

# Einzelabschluss für das Geschäftsjahr 2016

April 2017

# Lagebericht zum 31. Dezember 2016

---

Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
53113 Bonn

Tel. +49 (0)228/33 60 72 39  
Fax +49 (0)228/31 00 71

[www.infas-holding.de](http://www.infas-holding.de)  
[info@infas-holding.de](mailto:info@infas-holding.de)

---

Sitz der Gesellschaft:  
53113 Bonn

Vorstand der Gesellschaft:  
Dipl.-Soz. Menno Smid  
Vorsitzender des Aufsichtsrats:  
Dr. Oliver Krauß

Amtsgericht Bonn  
HRB 17379  
USt.-Ident.-Nr. DE 155601174  
St.Nr. 205/5725/1339  
ISIN: DE0006097108  
WKN: 609710  
Notiert: Regulierter Markt (General  
Standard) in Frankfurt am Main

## I Grundlagen des Unternehmens

### 1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Aktien der infas Holding Aktiengesellschaft sind im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Gesteuert wird der Konzern durch den Vorstand der infas Holding AG. Die infas Holding AG erzielt als Management- und Finanzholding der infas Holding Gruppe keine Umsatzerlöse mit Dritten, sondern ausschließlich mit den verbundenen Unternehmen. Die Gesellschaft ist hinsichtlich ihrer zukünftigen Entwicklung von der weiteren Entwicklung ihrer operativen Tochtergesellschaften bzw. des Konzerns abhängig, daher spiegelt die Berichterstattung über die Lage des Unternehmens auch teilweise die Geschäftstätigkeiten des infas-Konzerns wider. Die Geschäftsentwicklung war im Jahr 2016 im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung der Tochtergesellschaften infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH sowie infas 360 GmbH in Bonn.

### 2 Ziele und Strategien

In der sozialwissenschaftlichen Forschung ist der infas-Konzern mit der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH mit Großprojekten zur sozialen Entwicklung Deutschlands und öffentlichen Gesundheit schon seit Jahren sehr präsent. Besonders in der Bildungs- und Arbeitsmarktforschung, in der Familien- und Seniorenforschung, der Gesundheitsvorsorge, Kriminalitätsforschung, Innovationsforschung und Mobilitätsforschung prägen die Ergebnisse der vom infas-Institut durchgeführten Projekte den gesellschaftlichen Diskurs und gehen teilweise in die Gesetzgebung ein. Viele der durchgeführten Projekte ergänzen die amtliche Statistik und stellen eine einzigartige Datenbasis für die wissenschaftliche Grundlagenforschung dar. Es ist nicht übertrieben, zu sagen, dass die vom infas-Institut durchgeführten Projekte in einer einzigartigen Art und Weise den sozialen Wandel der Gesellschaft abbilden. Der Kern des Geschäftsfelds besteht darin, nach neusten methodischen Erfordernissen generierte, aktuelle Forschungsdaten für die Wissenschaft und die Politik zur Verfügung zu stellen, damit evidenzbasierte Entscheidungen getroffen werden können.

Gerade vor dem Hintergrund dieser kurzen Skizze des Kerngeschäfts muss die Wahl des Begriffs „postfaktisch“ zum Wort des Jahres 2016 durch die Gesellschaft für deutsche Sprache e.V. Anlass sein, sich zwei zentrale Fragen zu stellen: Bricht jetzt ein „postfaktisches“ Zeitalter an und inwieweit wird dadurch die Wissenschaft bedroht, die sich auf valide Daten stützt? Und: Haben in diesem Zeitalter dann Gefühle oder Stimmungen mehr Einfluss auf die politische Wirklichkeit als Fakten?

In den Sozialwissenschaften gibt es ein Theorem, das zentral Gefühle oder Stimmungen zum Gegenstand hat. Es besagt, dass jedes menschliche Handeln reale Konsequenzen zur Folge hat, ganz gleich, wie unreal die Situationsdefinition war, die zu der entsprechenden Handlung geführt hat. Dieses nach dem amerikanischen Soziologen William Thomas benannte Thomas-Theorem kann kurz

wie folgt zusammengefasst werden: „Wenn die Menschen Situationen als wirklich definieren, sind sie in ihren Konsequenzen wirklich“. Dies heißt natürlich, dass subjektive Wahrnehmungen und Präferenzen auch in sogenannten „postfaktischen“ Zeiten – vielleicht sogar verstärkt – eine große Rolle spielen und entsprechend systematisiert, wissenschaftlich analysiert und damit zunächst auch erhoben werden müssen. In jedem Projekt der Sozialwissenschaften, das das infas-Institut im Auftrag durchführt, spielen subjektive Wahrnehmungen eine durchaus große Rolle, weil das besagte Theorem schon länger bekannt ist. So weit so gut. Möglicherweise muss man sich aber der Subjektivität verstärkt in neuer Form widmen und es kann sein, dass die bessere Erforschung der Verbreitung „postfaktischer Wahrheiten“, die Strukturen ihrer Aneignung durch spezifische Gruppen der Gesellschaft sowie deren Folgen eine wissenschaftliche Herausforderung unserer Zeit darstellen.

Es hat sich in relativ kurzer Zeit etwas ziemlich grundlegend geändert, so scheint es. Die postfaktische Subjektivität tritt neuerdings massiv in die Öffentlichkeit und hat Polarisierung zum Ergebnis. Der Stammtisch wird mit Hilfe des Internets selbst zum Gegenstand des öffentlichen Diskurses und als politisches Mittel eingesetzt. Fakten stehen nicht mehr im Mittelpunkt. Die Wahrheit einer Aussage tritt dabei hinter den emotionalen Effekt der Aussage zurück. Diese postfaktische Subjektivität zielt auf die Stigmatisierung bestimmter Bevölkerungsgruppen und erhält seine Legitimität einzig und allein aus dem Privatuniversum einer von Subjektivität regierten Wirklichkeit. Sie ist einer Überprüfung oder Infragestellung grundsätzlich nicht zugänglich.

Die Wissenschaft ist in diesem durchaus neuen Zusammenhang gefordert und muss ihrer Rolle gerecht werden, denn sie ist für die Erzeugung gesicherter, prinzipiell jedoch unvermeidlich vorläufiger Erkenntnisse zuständig. Was würde es bedeuten, wenn selbst Wissenschaftler die Welt glauben lassen, man lebe in post-faktischen Zeiten? Es würde bedeuten, dass sie das Ringen um elementare Standards und das Rationalitätsprinzip des Diskurses in kritischer Absicht aufgegeben hat. Das darf und wird nicht sein. Das Festhalten an den Basisprinzipien der Wissenschaft ist ein Gebot der Stunde. Dies gilt gerade auch und in verstärktem Maß für die Sozialwissenschaft, die empirische Sozialwissenschaft sowieso: Und das ist das Kerngeschäft des infas-Instituts.

Die Erwartungen an die empirische Wissenschaft werden vor diesem Hintergrund steigen. Halbwahrheiten gehen nicht, ebenso wenig, Behauptungen ohne Evidenz aufzustellen. Insofern liegt in dem Spekulieren über das postfaktische Zeitalter auch eine Chance für empirisch orientierte und evidenzbasierte Wissenschaft.

Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel von infas, auf Basis einer exzellenten Dienstleistung und höchster Qualitätsmaßstäbe in einer immer unübersichtlicheren Welt der präferierte Partner für eine solche Markt- und Sozialforschung zu sein, die sich um evidenzbasierte Aussagen bemüht. Dies wird einhergehen mit massiven Investitionen in neue Methoden und Experimente mit der Analyse von Daten, die in großem Umfang von den neuen Medien produziert werden. Dies kann auch zu neuen Formen der Stichprobenziehung führen.

In den von uns adressierten Märkten, insbesondere der Sozialforschung und der Marktforschung, wollen wir Spitzenpositionen erreichen und fokussieren uns auf attraktive und langfristig wachsende Nischenmärkte, in denen wir organisch über den Marktdurchschnitt zu wachsen gedenken. Das Unternehmen soll für bestimmte wichtige Fragen der Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft zu einer wirklichen Alternative für die etablierten Anbieter – die Big Four der Branche – werden.

### 3 Steuerungssystem

Als wichtigste Steuerungsgrößen verwenden die infas Holding AG und ihre Tochtergesellschaften – wie in den Vorjahren – den Umsatz sowie das operative Ergebnis. Mit operativem Ergebnis ist das Ergebnis gemeint, das dargestellt wird in der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Steuern (EBIT). Diese zentralen Kenngrößen werden regelmäßig und vollumfänglich von allen Tochtergesellschaften und der Holding erstellt und mit Planzahlen abgeglichen. Bei der Tochtergesellschaft infas 360 GmbH erfolgt die Aufstellung monatlich. Bei der Tochter infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH ist der Rhythmus der Erstellung bestimmt durch die notwendige Projektbewertung nach den Herstellungskosten, die quartalsweise erstellt wird, weil sich im Projektgeschäft eine solche Planung als sinnvoll und effektiv erwiesen hat. Eine Neuerung für eine bessere Kostensteuerung ist bei der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH seit dem 1. Januar 2016 wirksam. Um die Kostentransparenz zu verbessern, wurde eine neue Systematik der Kostenstellen zum 31.12.2015 umgesetzt. Darüber hinaus werden in allen Tochtergesellschaften die Performanz der Akquisition anhand von Kennzahlen und die Entwicklung des Auftragsbestands für das aktuelle Geschäftsjahr ständig in Relation zum geplanten Jahresumsatz verfolgt, monatlich dargestellt und bewertet. Dies gilt ebenso für Kennzahlen über die Entwicklung der Liquidität der Gesellschaften.

### 4 Forschung und Entwicklung

Das Kernsegment der infas Holding AG wird durch die infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH repräsentiert. Das Institut erbringt eine wissensintensive Dienstleistung im Bereich der Markt- und Sozialforschung und gehört somit nicht zur forschungsintensiven Industrie, die traditionell die höchsten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung tätigt, wie zum Beispiel die Chemie- und Pharmaindustrie, Elektroindustrie sowie Maschinen- und Fahrzeugbau. Somit stehen auch nicht Produktinnovationen im Vordergrund. Das heißt aber nicht, dass Unternehmen, die Dienstleistungen erbringen, per se keine Innovatoren sein können. Sie können sehr wohl innovativ sein, weil auch die Einführung neuer Dienstleistungen Aufwendungen in Forschung und Entwicklung beinhalten. Im Kernsegment des infas-Konzerns stehen allerdings Prozessinnovationen im Vordergrund. Prozessinnovationen sind im genannten Kernsegment neue oder merklich verbesserte Verfahren zur Erbringung einer Dienstleistung, die in das Unternehmen eingeführt wurde. Der überwiegende Teil dieser Innovationsaktivitäten fand im Kernsegment Markt- und Sozialforschung

statt. Sie dienen im Ganzen der Kostentransparenz und im Ergebnis der Effizienzsteigerung. Zu nennen sind hier eigenständige Software-Entwicklungen:

- zur Steuerung der Interviewer,
- ein Sampling-Management-System („iSMS“),
- eine automatisierte Chartproduktion
- und die Zusammenführung unterschiedlicher Datenstrukturen zu einem einheitlichen System des Controllings („iControlling“).

Es gibt aber auch Marktneuheiten. Das sind neue oder merklich verbesserte Produkte (inkl. Dienstleistungen), die vom Unternehmen als erster Anbieter auf dem Markt eingeführt werden. Marktneuheiten hat insbesondere infas 360 entwickelt im Zusammenhang mit der CASA-Datenbank, die bereits 2015 eingeführt wurde. Damit lassen sich unterschiedlichste Aufgabenstellungen aus Marketing und Vertrieb optimal bearbeiten: von Potenzialschätzungen über die Steuerung von Direktmarketingaktivitäten bis hin zur Vertriebsplanung und Planung von neuen Verkaufsstellen. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen fallen bei der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH und der infas 360 GmbH an.

## II Wirtschaftsbericht

### 1 Gesamt- und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr solide und stetig gewachsen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das reale Bruttoinlandsprodukt gegenüber 2015 um 1,9 Prozent und verzeichnete damit das stärkste Wachstum seit fünf Jahren. Die Bundesbank hatte laut ihrer jüngsten Prognose mit einem Wachstum in dieser Höhe gerechnet. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen: 2015 um 1,7 Prozent und 2014 um 1,6 Prozent. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung im Jahr 2016 war der Konsum. So stiegen die privaten Konsumausgaben den Angaben zufolge preisbereinigt um 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit + 4,2 Prozent sogar noch deutlich stärker. Dieser kräftige Anstieg ist dem Statistischen Bundesamt zufolge unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und die daraus resultierenden Kosten zurückzuführen. Insgesamt legten die Konsumausgaben um 2,5 Prozent zu und waren auch im Jahr 2016 die größte, jedoch nicht die einzige Stütze des deutschen Wirtschaftswachstums.

Die Bundesbank sieht die deutsche Wirtschaft auch in diesem Jahr im Aufwind. "Hauptstütze ist die lebhaftere Binnennachfrage, die von der günstigen Arbeitsmarktlage und von steigenden Einkommen der privaten Haushalte profitiert", hatte Bundesbankpräsident Jens Weidmann im Dezember 2016 bei der Vorlage der jüngsten halbjährlichen Konjunkturprognose geäußert. Die sehr vorteilhaften Rahmenbedingungen für den privaten Konsum würden sich in den kommenden Jahren allerdings etwas weniger günstig entwickeln, sagte er damals. 2017 erwarten die Bundesbank-Volkswirte einen Anstieg der kalenderbereinigten Wirtschaftsleistung um 1,8 Prozent, für das Jahr 2018 einen Anstieg um 1,6 Prozent und für 2019 einen Anstieg um 1,5 Prozent.

Diese positive Entwicklung lässt sich indes nicht umstandslos auf die Markt- und Sozialforschungsbranche übertragen: Nimmt man die Zahlen und Bewertungen des europäischen Branchenverbands ESOMAR zur Grundlage, waren die Marktforschungsumsätze in Europa in den letzten Jahren im Durchschnitt eher rückläufig. 2015 allerdings lassen sich einige Erholungstendenzen im Weltmaßstab festmachen. So lässt sich für 2015 eine weltweite positive Entwicklung mit

einem Plus von 3,5 Prozent feststellen. Und erstmals nach der Rezession von 2008 konnte in Europa ein positives Wachstum erreicht werden<sup>1</sup>.

Der deutsche Markt der Markt- und Sozialforschung hat sich insgesamt gesehen einigermaßen behauptet, d.h., es konnte 2016 fast der Umfang des Jahres 2015 erreicht werden<sup>2</sup>. Allerdings zeigt ein Blick auf die absoluten Zahlen des Markts, dass der Branchenumsatz von 2016 lediglich wieder das Niveau von 2012 erreicht hat. Insgesamt wurden wieder ca. 2,5 Mrd. € von 113 Instituten umgesetzt.

## 2 Geschäftsverlauf

Die infas Holding Aktiengesellschaft betreibt keine eigene operative Geschäftstätigkeit, außer der Management- und Finanzholdingfunktion, daher erfolgen in diesem Absatz auch Hinweise zum Geschäftsverlauf des Konzerns, an denen die Muttergesellschaft zum Beispiel über den Ergebnisabführungsvertrag mit der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH partizipiert.

### **Geschäftsfeld Markt- und Sozialforschung**

Die in Deutschland ansässigen Institute der Markt- und Sozialforschung und die deutschen Niederlassungen internationaler Konzerne im Marktforschungsbereich haben – wie bereits angegeben – insgesamt einen Umsatz von ca. 2,5 Mrd. € erzielt. Dieser Umsatz wurde von 113 Instituten erzielt.

Bemerkenswert ist, dass 2016 die weltweit operierende Marktforschungsunternehmen, wie zum Beispiel GfK und IPSOS, aber auch Kantar (TNS) und Nielsen auf dem deutschen Markt Rückgänge zu verzeichnen haben. Aufgrund besonderer Umstände hat der Branchenprimus der deutschen Marktforschung sogar mit erheblichen Turbulenzen zu kämpfen. Von den 113 Unternehmen, die den o.a. Umsatz 2016 erwirtschafteten, konnten 49 ihren Umsatz steigern, 30 Unternehmen (immerhin 26 Prozent) mussten Umsatzrückgänge hinnehmen. Bei 27

---

<sup>1</sup> Siehe „Global Market Research 2016“, herausgegeben von ESOMAR (2016). ESOMAR ist ein weltweit operierender Verband von betrieblichen Marktforschern und Vertretern von Marktforschungsinstituten. Der Verband hat 4.900 Mitglieder und ist in über 130 Ländern vertreten. Der Geschäftsführer vom infas-Institut ist ebenfalls Mitglied. Die Analysen beruhen auf Angaben der Mitgliedsinstitute, die in der Regel in der zweiten Jahreshälfte für das Vorjahr erhoben werden. Das heißt, im Lauf des Jahres 2017 werden die Daten für 2016 erhoben. Das ist der Grund, warum im Text auf 2015 verwiesen wird. Daten zu 2016 liegen noch nicht vor.

<sup>2</sup> Für den deutschen Markt kann sich auf Daten für 2016 bezogen werden, die der Branchendienst „Context“ jedes Jahr bei in Deutschland tätigen Unternehmen der Markt- und Sozialforschungsbranche abfragt. Abgedruckt in: Research & Results 1/2017



Instituten sind die Umsätze 2016 im Vergleich zu 2015 unverändert geblieben.<sup>3</sup> Insgesamt also ein durchwachsendes Bild.

Insgesamt haben die 50 umsatzstärksten Marktforschungsinstitute den deutschen Markt weiterhin fest im Griff: Im Jahr 2016 haben sie gemeinsam etwa 97 Prozent des deutschen Branchenumsatzes erwirtschaftet. Das infas Institut gehört zum 25-Prozent-Quantil der größten Institute Deutschlands (das sind 13 Institute, infas liegt auf Platz 11). Die zwölf größten Institute setzen 85 Prozent des Branchenumsatzes um. Das ist ein deutlicher Indikator für den Konzentrationsprozess in der Branche.

Das Jahr 2016 hat für die infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH einen weiteren positiven Verlauf genommen. Insgesamt konnte ein Umsatz von 21,9 Millionen € erreicht werden, was einen positiven Umsatzsprung von 16 Prozent gegenüber 2015 entspricht. Der dabei erwirtschaftete Gewinn betrug 2,6 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung von 31 Prozent gegenüber 2015. Insgesamt ist es also gerechtfertigt, von einem großen Erfolg und einem hervorragenden Jahr 2016 für das Institut zu sprechen.

Mit dem seit Jahren kontinuierlich steigenden Umsatz einerseits und der damit verbundenen Tendenz andererseits, den größten Teil der gesamten Prozesskette der angebotenen Dienstleistung selbst zu erbringen, weil der Markt dies für das infas-Institut in der erwarteten Komplexität definitiv nicht leisten kann, ging ein Ausbau der personellen Ressourcen im Institut einher. Mit 115 Beschäftigten zum Geschäftsjahresende wurde ein neuer Höchststand der Beschäftigung erreicht (Vorjahr 103 Mitarbeiter).

Die einzelnen Bereiche der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt.

## **Bereich Sozialforschung**

Das Portfolio dieses Bereichs umfasst die Durchführung von empirischen Projekten mit komplexen methodischen Designs zur empirischen Analyse sehr unterschiedlicher, wesentlicher sozialer Fragestellungen, die den weiteren Fortgang der gesellschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik betreffen.

---

<sup>3</sup> Bei sieben Instituten war kein Vergleich zum Vorjahr möglich.

Bei der Sozialforschung handelt es sich um den umsatzstärksten Bereich des infas-Instituts. Der Bereich erreichte 2016 einen Umsatz von 18,1 Mio. €. Mit den genannten Umsätzen unterstreicht dieser Bereich seine führende, die Struktur des Instituts auch bestimmende Funktion und macht nunmehr etwa 83 Prozent des Umsatzes der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH aus.

Im Jahr 2016 wurden vor allem Großprojekte aus der Bildungs- und Arbeitsmarktforschung, der Familien- und Seniorenforschung sowie der Innovationsforschung bearbeitet.

### **Bereich Markt- und Verkehrsforschung**

Das Portfolio dieses Bereichs umfasst die Durchführung von empirischen Ad-hoc-Projekten für spezialisierte Marktforschungsfragestellungen der Industrie, wobei eine langjährige Spezialisierung auf Fragestellungen von Verkehrsunternehmen charakteristisch für diesen Bereich ist. Eine Marktforschung unter dem Markennamen infas hat es deshalb nicht einfach, weil infas im Markt für aufwendige, und damit auch teure Methodenkompetenz in der Sozialforschung steht und nicht für eine spezifische Branchenexpertise (außer Verkehr). Deswegen ist in den letzten Jahren auch der Umsatz mit reinen Marktforschungsprojekten gefallen, zuletzt in 2015 auf nur 1,8 Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr indes ist der Umsatz in diesem Bereich wieder gestiegen und zwar aufgrund eines einzigen Projekts aus der Verkehrsforschung, nämlich „Mobilität in Deutschland“. Dieses Projekt tut zwar dem Umsatz des Bereichs sehr gut (2016 wurde damit ein Umsatz von 2,2 Mio. € erreicht) es ist aber kein Marktforschungs-, sondern ein Grundlagenforschungsprojekt des BMVI, entspricht also eher dem wissenschaftlichen Image des infas-Instituts insgesamt.

Die geschilderte Hauptproblematik mit Marktforschungsprojekten bleibt also unverändert. Sie ist entstanden aufgrund stark veränderter Erwartungsstrukturen der Industrie an die Marktforschung einerseits und des rapiden Preisverfalls durch die Ausschöpfung der Digitalisierung andererseits. Die Verlagerung der Marktforschungskompetenz von infas in kleine und spezialisierte Institute mit einer sehr spezifischen Kompetenz innerhalb des infas-Konzerns ist eine Lösung dieser Problemlage und wurde bereits 2014 mit der Gründung von infas 360 angegangen. Im März 2017 ist eine weitere Neugründung hinzugekommen, die ebenfalls ein hohes Maß an Branchenkompetenz auf sich vereinigt, und zusammen mit der Methodenkompetenz von infas eine reale Alternative in der inhaltlich orientierten Marktforschung sein wird.

### **Geschäftsfeld Marketingforschung (infas 360 GmbH)**

Der Umsatz lag in 2016 bei 1.046 T€ und wuchs damit um rund 33 Prozent zum Vorjahr. Der operative Fehlbetrag (abzüglich Abschreibungen und Zinsen) lag bei rund 246 T€, da weiter in Produkte und Ausbau des Personals (u.a. Vertrieb und Marketing) investiert wurde. Erfreuliche Kundengewinne waren vor allem in den Bereichen (Geo-) Daten und CRM zu verzeichnen. So wurde u. a. ein weiterer großer deutscher Automobilhersteller gewonnen und im Marktsegment Tele-

komunikation konnten die Umsätze weiter ausgebaut werden (u.a. Daten für Netzplanung und CRM).

Da bereits Anfang des Jahres 2016 ein großer Pitch für eine Datenbanklizenz von B2B-Daten (Businessdaten) gewonnen wurde, hier der Fremdkostenanteil aber i.d.R. bei 70 Prozent liegt (da keine eigenen B2B-Daten vorhanden sind), beteiligte sich die infas 360 GmbH im Oktober 2016 mit 33 Prozent an der neu gegründeten BNS - Business Network Solutions GmbH („BNS GmbH“). Die BNS GmbH sammelt und veredelt täglich Businessinformationen aus dem Handelsregister, die bis in das Jahr 1991 zurückgehen und verbindet die Informationen über innovative Graphen-Analysen miteinander. Die infas 360 GmbH fungiert in der Beteiligung nicht nur als Datenexperte, sondern übernimmt auch die Funktion von Marketing und Vertrieb der BNS-Produkte.

## **Zusammenfassung**

Vor diesem Hintergrund ist die Geschäftsentwicklung bei der infas Holding AG im Jahr 2016 positiv zu bewerten, da sie über den Ergebnisabführungsvertrag mit der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH an der Entwicklung der Tochtergesellschaft partizipiert. Der Konzern erzielt im Jahr 2016 ein Umsatzplus von 17 Prozent und kommt auf einen Umsatz von ca. 22,7 Mio. €. Das infas Institut konnte ebenfalls eine Umsatzsteigerung von 17 Prozent und eine beträchtliche Steigerung des Ertrags um 31 Prozent erreichen. Die infas 360 GmbH übertraf das gesteckte Umsatzziel.

## **III Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Im Rahmen der gesetzlichen Änderung des § 277 HGB, aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG), werden ab diesem Jahr die Konzernumlagen als Umsatzerlöse ausgewiesen, das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfolgt nachstehend auf Ebene der Einzelgesellschaft infas Holding Aktiengesellschaft.

### **1 Ertragslage**

#### **Umsatzerlöse**

Als Umsatzerlöse werden die weiterberechneten Konzernumlagen an die Tochtergesellschaften ausgewiesen, die sich durch das Ausscheiden der action press gmbh & co. Kg, Hamburg, im Februar 2016 von 54 T€ im Vorjahr auf 28 T€ im Geschäftsjahr 2016 reduzierten.

## **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichen im Geschäftsjahr 2016 116 T€ und liegen mit 64 T€ unter dem Vorjahreswert von 180 T€. Sie beinhalten Erträge aus der Anpassung an die steuerliche Außenprüfung i.H.v. 94 T€ und den Ertrag aus der Veräußerung der Anteile an der action press Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, i.H.v. 22 T€.

## **Personalaufwand**

Der Personalaufwand erhöht sich von 292 T€ im Vorjahr auf 364 T€ im Geschäftsjahr 2016, was im Wesentlichen auf die höhere Zuführung zur Rückstellung für Pensionen von 153 T€ (Vorjahr 101 T€) zurückzuführen ist.

## **Abschreibungen**

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen liegen im Geschäftsjahr 2016 mit 2 T€ unter dem Vorjahreswert von 3 T€.

## **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 413 T€ in 2015 auf 1.173 T€ im Geschäftsjahr 2016 deutlich gestiegen, was auf weitere Aufwendungen aus der Veräußerung der Anteile an der action press gmbh & co. kg, Hamburg, i.H.v. 755 T€ zurückzuführen ist.

## **Beteiligungserträge und Finanzergebnis**

Die Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag für das Geschäftsjahr 2016 belaufen sich auf 2,5 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) und beinhalten wie im Vorjahr ausschließlich die Gewinnabführung der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH. Die Zinserträge und die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 71 T€ (Vorjahr 111 T€) und resultieren hauptsächlich aus den an die Tochtergesellschaften bestehenden Forderungen sowie ausgereichten Darlehen, die zum Bilanzstichtag mit insgesamt 6.366 T€ valutieren.

Das Vorjahr war geprägt durch hohe Abschreibungen auf den Beteiligungsansatz der action press in Höhe von 2,9 Mio. € aufgrund der Veräußerung der Tochtergesellschaft in 2016, die in 2016 0 T€ betragen. In diesem Jahr werden 755 T€ als Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen (bezogen auf die Anteile an der action press) ausgewiesen.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betragen 130 T€ und liegen unter dem Wert des Vorjahres von 137 T€. Sie enthalten im Wesentlichen den Zinsanteil aus der jährlichen Zuführung zu den Pensionsrückstellungen mit 128 T€ (Vorjahr 125 T€).

Es ergibt sich ein positives Ergebnis vor Steuern i.H.v. 1.049 T€ im Geschäftsjahr 2016 und damit im Vergleich zum negativen Vorjahreswert von 1.718 T€ eine deutliche Ergebnisverbesserung. Nach Berücksichtigung von Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss i.H.v. 761 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag 1.760 T€).

## 2 Vermögens- und Finanzlage

Der Anstieg der Bilanzsumme von 12.141 T€ im Vorjahr auf 14.049 T€ zum 31.12.2016 führt zu einer Verschlechterung der Eigenkapitalquote auf 68,9 Prozent (Vorjahr 73,5 Prozent). Dieser Anstieg ist insbesondere auf die stichtagsbezogene Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 3,0 Mio. € zurückzuführen, die wiederum im Wesentlichen aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages für 2016 mit der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH angestiegen sind.

Das Anlagevermögen beträgt zum 31.12.2016 7,9 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahreswert von 9,6 Mio. € um 1,7 Mio. € gesunken. Dies ist hauptsächlich auf den Verkauf der Beteiligung an der action press gmbh & co. kg zurückzuführen, die mit 2.152 T€ in dem Vorjahreswert enthalten war. Die an die Tochtergesellschaft infas 360 GmbH gewährten Darlehen haben sich im Geschäftsjahr von 1,0 Mio. € auf 1,4 Mio. € erhöht.

Das Umlaufvermögen ist im Vergleich zum 31.12.2015 von 2,5 Mio. € auf 6,1 Mio. € gestiegen, insbesondere durch die Veränderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich stichtagsbezogen von 2,0 Mio. € auf 5,0 Mio. € zum 31.12.2016 erhöht.

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Pensionsverpflichtungen i.H.v. 3.260 T€ bilanziert, die mit 281 T€ über dem Vorjahreswert i.H.v. 2.978 T€ liegen.

Wie auch im Vorjahr bestanden zum Bilanzstichtag keine Bankverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten haben sich insgesamt von 100 T€ zum 31.12.2015 auf 882 T€ deutlich erhöht, da durch die seit dem 1. Januar 2016 bestehende umsatzsteuerliche Organschaft die laufenden Umsatzsteuerverbindlichkeiten aller Tochtergesellschaften beim Organträger, der infas Holding AG, zu erfassen waren.

Die Fähigkeit des Unternehmens, seine Zahlungsverpflichtung zu erfüllen, war zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr 2016 auf -1.606 T€. Bei einem Periodenergebnis i.H.v. von 761 T€, weiteren Aufwendungen aus dem Anteilsverkauf i.H.v. 755 T€, Aufwendungen aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung von 281 T€ sowie die noch nicht ausgezahlte

Gewinnabführung i.H.v. 2.504 T€ – führten zu einer Erhöhung des Nettoumlaufvermögens von 2,3 Mio. € zum 31.12.2015 auf 4,9 Mio. € zum 31.12.2016.

Zur finanziellen Ausstattung der Tochtergesellschaft infas 360 GmbH wurden im Geschäftsjahr 2016 weitere Darlehen i.H.v. 0,4 Mio. € gewährt. Die Veränderung des Finanzmittelfonds bzw. der liquiden Mittel betrug +103 T€. Die liquiden Mittel belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 353 T€ (Vorjahr 250 T€).

### 3 Bedeutsame finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die im Vorjahr abgegebenen Prognosen werden in den folgenden Ausführungen einem Soll-Ist-Vergleich unterzogen, um beurteilen zu können, inwieweit die im Vorjahr berichteten Prognosen mit der tatsächlichen Entwicklung im Jahr 2016 übereinstimmen.

#### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Für das infas-Institut wurde im Lagebericht 2015 angegeben: „Wie bereits ausgeführt, ist es gelungen, einen genügend hohen Auftragsbestand zu akquirieren, der die große Masse von erfolgreich fertig gestellten Projekten ersetzen kann und gut ist für einen Umsatz im Jahr 2016 von bis zu 22 Mio. €.“ Diese Prognose ist voll-umfänglich eingetreten.

Ein weiterer finanzieller Leistungsindikator ist das operative Ergebnis (EBIT) beim Hauptumsatzträger, dem infas-Institut. Hier wurde im Verhältnis zum Umsatz (Umsatzrendite) ein zweistelliges Ergebnis angestrebt, womit ein branchenweit überdurchschnittlicher Wert erreicht werden sollte. Das ist eingetreten: Im Jahr 2016 konnte eine Umsatzrendite von 11,5 Prozent erreicht werden. Dies ist Ausdruck der erfolgreichen Bemühungen, die Projekte mit höchster Effizienz abzuwickeln, wozu auch wegweisende Entwicklungen in eigene Software-Programme notwendig waren, wie das infas-Sampling-Management-System (iSMS).

Auf der Ebene des Konzerns wurde im letzten Lagebericht für das Jahr 2016 ein Plan-Konzernumsatz in der Bandbreite von 22 Mio. € bis zu 25 Mio. € als möglich angesehen, vor dem Hintergrund, dass im Jahr 2016 die action press gmbh & co. kg erstmals nicht mehr zum Umsatz des Konzerns beitragen würde. Das angestrebte Ergebnis konnte in der Tat erreicht werden.

#### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren verfolgen wir Kundenbelange sowie Arbeitnehmerbelange. Dabei ist es gelungen, auf Basis unserer exzellenten Dienstleistungen und unserer Kundenorientiertheit die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Dies lässt sich an den Rückmeldungen der Kunden im kontinuierlichen Kundendialog ebenso ablesen, wie in der Wiederbeauftragung insbesondere großer Projekte.

Den Arbeitnehmerbelangen wurde mithilfe der aktiven Personalpolitik Rechnung getragen und so eine Arbeitnehmerfluktuation vermieden. Die Fluktuationsquote liegt seit etlichen Jahren unterhalb von 5 Prozent. Der strukturelle Aufbau des Teilbereichs infas-Instituts hat sich bewährt, so dass erfolgreich eine Zertifizierung nach ISO 20252 für Dienstleistungen in der Markt-, Meinungs- und Sozialforschung im November 2016 durchlaufen wurde. Die Recruiting-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2016 waren darauf ausgerichtet, die Nachbesetzung von kritischen vakanten Positionen sicherzustellen. Dabei zeigt sich eine interessante Entwicklung, die insbesondere die Bedeutung des infas-Konzerns in der Wissenschaft unterstreicht: Zunehmend erreichen uns Initiativbewerbungen von promovierten Wissenschaftlern, die von einer wissenschaftlichen Karriere an den Hochschulen, wegen mangelnder Perspektive durch fortgesetzte Zeitverträge zunehmend absehen und sich nach anspruchsvollen Tätigkeiten in einem Normalarbeitsverhältnis umschaun. Da diese Bewerber in der Regel auch hoch qualifiziert sind, hat infas derzeit keine Probleme bei der Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter.

Daneben wurden Mitarbeiter für den neu geschaffenen Bereich Marketingforschung rekrutiert. Für den infas Holding Konzern sind qualifizierte Mitarbeiter ein wesentliches Element, um den Erfolg auch in Zukunft sicherzustellen. Die Rekrutierung neuer, hoch qualifizierter Mitarbeiter ist dabei ebenso wichtig, wie die bestehenden Mitarbeiter weiterzuentwickeln und zu fördern, um sie langfristig an das Unternehmen zu binden.

#### 4 Gesamtaussage

Die infas Holding AG erzielt als Management- und Finanzholding der infas Holding Gruppe Umsatzerlöse ausschließlich aus Konzernumlagen. Die Geschäftsentwicklung hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der Tochtergesellschaften ab

Im Jahr 2013 erfolgte eine verstärkte strategische Ausrichtung auf den Kernbereich des Konzerns. Ausdruck davon ist der Beschluss der Hauptversammlung vom August 2013 für einen Ergebnisabführungsvertrag mit dem infas-Institut. Im Jahr 2014 wurde mit der Gründung der infas 360 GmbH ein weiterer Schritt getan, den Ausbau der Marketing- und Marktforschungskompetenz voranzutreiben. Schließlich hat mit der Veräußerung des Teilbereichs action press gmbh u. co. KG eine Bereinigung des Portfolios des Konzerns stattgefunden. Diese Aktivitäten haben weitere Energien freigesetzt für weitere Schritte in Richtung Fokussierung auf die Kernkompetenz. Im Jahr 2016 schließlich wurden erste Vorbereitungen getroffen, die in der Gründung einer weiteren Tochtergesellschaft bzw. eines neuen Segments im März 2017 mündete. Der neue Bereich hat zum Ziel, neue Maßstäbe in der Finanzmarktforschung und Forschung zu Logistik zu setzen. Dies wird ermöglicht durch die Kombination einer hervorragend besetzten Branchenkompetenz in Verbindung mit der methodischen Kompetenz vom infas-Institut.

Insgesamt scheinen objektive Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung in Deutschland vorzuliegen: Forschungsinstitute prognostizieren für 2017 eine wirtschaftliche Entwicklung, die deutlich über dem Vorjahresniveau liegt: In der Eurozone ist weiterhin mit einem Wachstum zu rechnen. Für 2017 sind also die Randbedingungen nicht schlechter einzuschätzen als 2016. Es wird damit gerechnet, dass sich der Umsatz des Konzerns in 2017 zwischen 23 und 26 Mio. € bewegen wird. Zusätzlich wird dabei davon ausgegangen, dass eine zweistellige Umsatzrendite, die ein wenig höher ausfallen dürfte als 2016, dabei erwirtschaftet wird.

Im April 2017 wurde mit der Gründung der infas quo GmbH als Tochtergesellschaft der infas Holding AG ein neuer Teilbereich im Konzern aufgesetzt. Ziel des neuen Teilbereichs ist, einen Schritt in eine Marktforschung zu vollziehen, in deren Zentrum nicht die Erhebungskompetenz des infas Instituts steht, sondern eine spezifische Branchenkompetenz als Voraussetzung für einen neuen Beratungsansatz in der Marktforschung. Im Zentrum steht die Finanzmarktforschung die von der infas quo GmbH angegangen wird.



## IV Risiko- und Prognoseberichterstattung (Darstellung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken)

### 1 Internes Kontrollsystem und Risiko-Management-System bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Der infas-Konzern ist diversen qualitativen und quantitativen Risiken ausgesetzt. Qualitative Risiken stellen in erster Linie Absatz- und Beschaffungsrisiken dar. Aufgrund der engen Verzahnung der Tochtergesellschaften mit der infas Holding AG werden auch die Risiken der Gruppe in der Darstellung einbezogen. Die branchenspezifischen Rahmenbedingungen, denen die Konzerngesellschaften ausgesetzt sind, haben sich in den vergangenen Jahren zunehmend verschärft. Verstärkt wird dieser Effekt durch den zunehmenden Verdrängungswettbewerb. Zu den quantitativen Risiken zählen interne Risiken hinsichtlich der Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, findet ein ausgewogenes Risiko-Management-System (RMS) Anwendung. Kernbestandteil dieses Systems ist ein Frühwarnsystem, für das sowohl strategische als auch operative Risiken definiert sind. Für diese werden kontinuierlich Kennziffern generiert, die wiederum Bestandteil eines internen Monitoringsystems sind, mit dem regelmäßig und systematisch eine Risikoidentifikation stattfindet. Zur Sicherstellung einer effizienten und effektiven Risikokontrolle sind im RMS die Kommunikationsstrukturen klar definiert.

Das bestehende Risiko-Management-System wurde aufgrund der Neuerungen durch das BilMoG im Dezember 2009 dokumentarisch erweitert und zuletzt 2016 ergänzt. Die wesentlichen internen und externen Risikofelder aus der operativen Aktivität, dem Finanz- und Rechnungswesen sowie der IT wurden einer Analyse unter Festlegung von Parametern unterzogen, die Handlungsweisen definieren und/oder die sofortige Berichtspflicht an den Vorstand bedingen. Dem Ziel einer weitgehend automatisierten Erstellung der wichtigsten Kennzahlen, die verlässlich und zeitnah zur Verfügung zu stellen sind, ist man im Geschäftsjahr 2016 einen großen Schritt vorangekommen. Das neue Controlling-System (iControlling) ist zu 80 Prozent abgeschlossen und wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2017 voll wirksam werden. Die mittlerweile fest installierte Stelle eines Controllers ermöglicht, dass dem Vorstand direkt und zeitnah berichtet werden kann. Das Controlling ist für die Generierung sämtlicher Kennzahlen aus allen Gesellschaften zuständig. Die Voraussetzungen für die Erstellung eines solchen Reporting-Systems wurden im Jahr 2015 mit der Einführung einer neuen Kostenstellenrechnung, die ab 01. Januar 2016 wirksam wurde, erfüllt. Im Jahr 2016 lag der Schwerpunkt in der Programmierung des Systems.

Hierdurch werden potenzielle Risiken eruiert, bewertet sowie laufend überprüft. Alle Konzerngesellschaften berichten regelmäßig anhand der definierten Kenn-

ziffern. Zur Steuerung und Überwachung der Planzahlen und Ziele ist somit ein systematisches Erfassungs- und Kontrollsystem etabliert. Quartalsabschlüsse werden für alle Gesellschaften erstellt und die realisierten Zahlen den Planzahlen gegen-übergestellt. Durch eine regelmäßige, enge Kommunikation der Geschäftsleitung mit dem Rechnungswesen und den Steuerberatern wird ein zeitnaher und sachgerechter Informationsstand sichergestellt. Gleichzeitig werden jedoch auch die Chancen analysiert, welche sich durch Trends in Markt und Wettbewerb ergeben.

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst alle Maßnahmen und Prozesse zur Gewährleistung der einheitlichen, zutreffenden und zeitnahen Erfassung aller Geschäftsvorfälle in Buchhaltung und Abschlüssen.

Es untersucht Gesetzes- und Standardänderungen sowie sonstige Verlautbarungen auf deren Auswirkung auf Rechnungslegung und Abschlüsse. Die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften und Standards soll mithilfe der durchgängigen Umsetzung des Vieraugenprinzips in den rechnungslegungsrelevanten Prozessen gewährleistet werden. Wesentliche Basis des IKS bilden Funktionstrennungen und Freigaberegungen, die durch fortlaufende, standardisierte und automatisierte Kontroll- und Abstimmungsprozesse unterstützt werden. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Die Buchführungsdaten werden von der DATEV-Software sowie über eine Datenverarbeitungsanlage vom System HMD verarbeitet und ausgewertet. Die Ordnungsmäßigkeit des DATEV-Buchführungsprogramms wurde durch produktunabhängige Systemprüfung bestätigt. Der im Jahr 2015 völlig überarbeitete Kontenplan, welcher der Buchhaltung zugrunde liegt, entspricht den betrieblichen Anforderungen und bildet die Geschäftsvorfälle entsprechend den gesetzlichen Vorschriften ab. Das interne Kontroll- und Risiko-Management-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst im Wesentlichen eine Funktionstrennung sowie Zugriffsbeschränkungen hinsichtlich des intern ausgeführten Zahlungssystems. Die externen Dienstleistungsgesellschaften sind im Rahmen ihrer Tätigkeit aufgefordert, alle Transaktionen ebenfalls auf gesetzliche Vorschriften und Anforderungen zu prüfen und Verstöße dagegen sowie Unregelmäßigkeiten, welcher Art auch immer, sofort dem Vorstand der Gesellschaft anzuzeigen. Dies gilt im Besonderen im Abgleich der Zahlungsströme, die aus den Transaktionen resultieren.

## 2 Angaben zu wesentlichen Risiken und Chancen

Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld der infas Holding AG, Zinsschwankungen, die Einführung von neuen Dienstleistungen, mangelnde Akzeptanz neuer Dienstleistungen oder auch Änderungen der Geschäftsstrategie beeinflussen das Risikobild. Diese potenziellen Risiken werden regelmäßig im Konzern diskutiert. Der Konzern ist in erster Linie auf Deutschland und Europa fokussiert. Zwar ist man nicht direkt risikobehafteten Entwicklungen der Weltwirtschaft ausgesetzt, sondern nur insoweit sie über Europa und

Deutschland vermittelt sind. Wie schnell sich aber solche Vermittlungen äußern können, konnte an Entwicklungen im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit der Krise der Ukraine studiert werden: Aus einem zunächst lokalen Konflikt wurde schnell ein internationaler Konflikt, der die wesentlichen Märkte der Welt in Mitleidenschaft zu ziehen drohte. Ähnliches kann im Zusammenhang der plötzlich aufkommenden Debatte über den Austritt von Großbritannien aus der Europäischen Union gesagt werden.

Insgesamt sind die Rahmenbedingungen für Unternehmen in den letzten Jahren schwieriger und unkalkulierbarer geworden, weil die konjunkturellen Risiken insgesamt größer geworden sind. Im Gegensatz dazu ermöglicht die Fokussierung auf Nischen, unabhängiger von Krisen zu agieren. Die stark differenzierte Kundenstruktur, insbesondere der infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH in Bonn, begrenzt die Beeinträchtigung von konjunkturellen Einflüssen.

Wissenschaftliche Einrichtungen aller Art indes unterliegen den allgemeinen Konjunkturzyklen nur bedingt. Das ist für das Geschäftsfeld der Sozialforschung von Bedeutung. Allerdings können sich Themen ändern, für die empirische Forschung beauftragt wird. Das kann die Entwicklung der Auftragseingänge und Umsatzerlöse beeinflussen und Nachfrageausfälle, und damit negative Konsequenzen für Umsatz und Ergebnis, ergeben. Diese sind allerdings eher absehbar als konjunkturelle Einbrüche, wie sich an der Flüchtlingsproblematik sehr eindrücklich zeigt. Konjunkturelle Entwicklungen sind allerdings relevant für den Bereich Markt- und Marketingforschung. Hier ergeben sich jedoch derzeit mehr Chancen als Risiken für die infas 360 GmbH. Diese Gesellschaft ist von der Struktur schlank und hoch flexibel aufgestellt, so dass sie sich den neueren Entwicklungen des Markts gut anpassen kann.

### **Geschäftsfeld Markt- und Sozialforschung**

#### Marktrisiko und -chance

Das ifo Institut in München hat sich zur Instanz entwickelt, die regelmäßig und empirisch gestützt die Perspektiven der Entwicklung der deutschen Wirtschaft relativ sicher vorhersagt. Die Vorhersagen werden auch auf Ebene der Branchen disaggregiert zur Verfügung gestellt. Aus den Daten, welche an die an der Erhebung teilnehmenden Unternehmen verteilt werden, ergibt sich, dass das ifo-Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft 2017 weiterhin an die positive Entwicklung des vergangenen Jahres anzuknüpfen scheint. Es deuten sich aus den Daten keine gravierenden Einbrüche im Dienstleistungssektor in Deutschland an. Lange Zeit galt es als ausgemacht, dass sich die Marktforschungsbranche relativ unabhängig von Konjunkturzyklen entwickelt. In Krisenzeiten ändern sich, so eine weit verbreitete Annahme, die bis zum Jahr 2009 auch zu gelten schien, die Anforderungen und damit die Forschungsschwerpunkte: In guten Zeiten geht es um „Wachstum“, in schlechten Zeiten um „Umstrukturierung“. Diese Zeiten indes scheinen vorbei zu sein. Wie bereits angesprochen, musste die Branche in den beiden letzten Jahren Umsatzrückgänge verkraften, und auch die führenden großen, international aufgestellten Institute, die in Deutschland tätig

sind, konnten nicht mit einem signifikanten Wachstum in den beiden letzten Jahren aufwarten. In der Tat hat sich auch eine Zeit lang die Entwicklung der Marktforschungsbranche von den Konjunkturzyklen abgekoppelt. Damit ist es seit der Krise 2009 vorbei.

Der Teilbereich infas-Institut ist mit seinem Spektrum von Kunden, seiner Präsenz in verschiedenen Märkten und seiner Methodenkompetenzen relativ breit aufgestellt. Dies führte dazu, dass der Umsatz jährlich stetig wuchs. Es wurde in Zeiten sogar Wachstum generiert, in denen die Marktforschungsbranche in der Krise war. Selbst bei schlechteren makroökonomischen Entwicklungen würde für das Institut kein akutes wesentliches Risiko bestehen, weil es als Full-Service-Dienstleister mit hohem methodischen Niveau aufgestellt ist, insbesondere für empirisch komplexe Fragestellungen, die in der Krise nicht einfach als gelöst unterstellt werden können, sondern sich möglicherweise in ihr sogar verschärfen. Dies gilt auch und gerade für den Bereich Sozialforschung. Die großen ungeklärten Fragen der Gesellschaft wie Arbeitsmarkt, Bildung, Alter und Gesundheit generieren einen Forschungsbedarf, der auch unter den ungünstigsten Konstellationen der öffentlichen Haushalte abzudecken sein wird. Hier wird insbesondere empirisch relevanter Wissensbedarf entstehen. So zum Beispiel werden in einem Großprojekt der Arbeitsmarktforschung gegen Aufpreis bereits Flüchtlinge interviewt, die mittlerweile in den Regelungskreis des SGB X eingetreten sind. Erst kürzlich konnte ein weiteres Großprojekt im Rahmen des Nationalen Bildungspanels akquiriert werden, das sich explizit mit den Bildungsverläufen von Flüchtlingen beschäftigt.

Hinzu kommt der bereits angeführte Aspekt im Hinblick auf die Kontroverse, ob ein „postfaktisches“ Zeitalter angebrochen ist oder nicht: Unabhängig von der Kontroverse, ob dies tatsächlich der Fall ist, kann davon ausgegangen werden, dass die Nachfrage nach validen Daten im Zusammenhang von evidenzbasierten, wissenschaftlichen Ansätzen eher steigen als sinken wird. Und hier ist das infas-Institut mehr als gut aufgestellt.

Die Auftragslage des infas-Instituts ist derzeit mit „gut“ zu kennzeichnen und kann für 2017 einen Umsatz von bis zu 23 Mio. € generieren.

Dies alles gilt allerdings nur, wenn vor dem geschilderten Hintergrund ein normaler Geschäftsverlauf unterstellt werden kann. Die geschilderten, eher unübersichtlichen Marktbedingungen für Markt- und Sozialforschung lassen im europäischen Umfeld sowie der im selbst für Experten nicht klaren Konjunkturverlauf den Weg offen für Unsicherheitsfaktoren. Dies trifft vor allen auf Marktforschungsprojekte zu.

Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den formulierten Erwartungen abweichen.

Gesetzliche Risiken

Die Einführung des Mindestlohns verursachte Beunruhigung in der Branche. Der Mindestlohn ist für das infas-Institut keine eigenständige Problematik, weil das Institut auch seine Interviewer weit über Mindestlohn entlohnt.

Im Zuge der Einführung sind aber ebenfalls Tendenzen in der Branche sichtbar geworden, die darauf hindeuten, dass insbesondere die Sozialversicherungen versuchen, den Status der Interviewer aktiv und flächendeckend in ganz Deutschland zu hinterfragen. Hiervon war das infas Institut im Jahr 2015 insofern betroffen, als dass die Rentenversicherung im Nachgang zur Prüfung Forderungen in einer Größenordnung von 2,9 Mio. € aufgestellt hat. Die offensichtliche Unrichtigkeit des Bescheides wurde in der Begründung des Antrags auf Aussetzung der Vollziehung des Bescheids ausführlich dargelegt und mit empirischen Daten unterfüttert. Mutmaßlich haben diese Ausführungen die Rentenversicherung entgegen ihrem sonstigen Verhalten in vergleichbaren Fällen veranlasst, gleich „freiwillig“ die Aussetzung der Vollziehung zu gewähren. Es war nicht notwendig, dafür gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Seitdem ist von der Rentenversicherung nichts mehr vernommen worden. Der Konzern hat für die erwarteten Kosten aus diesem Sachverhalt eine Rückstellung i.H.v. € 0,9 Mio. € gebildet.

Letztinstanzlich wurde hinsichtlich des steuerrechtlichen Status entschieden, dass es sich bei der Tätigkeit als Interviewer im Telefonstudio um eine selbständige Arbeit handelt. Entsprechend wurden sämtliche Bescheide in dieser Sache aufgehoben und es konnten die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden.

Vor diesem Hintergrund schätzen wir die Chancen, bei einer etwaigen juristischen Auseinandersetzung mit der Rentenversicherung zu obsiegen, als unverändert gut ein. Unabhängig davon wird genauestens zu beobachten sein, wie sich die Branche zu diesem Sachverhalt verhält und welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind. Alternative Szenarien der Beschäftigung werden nach wie vor geprüft.

#### Ausfall-/Kreditrisiko

Ausfallrisiken ergeben sich aus der Möglichkeit, dass die Gegenpartei einer Transaktion ihren Verpflichtungen nicht nachkommt und dadurch ein finanzieller Schaden für den Konzern entsteht. Die auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträge für finanzielle Vermögenswerte stellen das maximale Ausfallrisiko dar. Erkennbaren Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen. Mit der Auswahl der Kunden wird das Ausfallrisiko als niedrig eingeschätzt. Die Mehrheit der Kunden kommt aus dem wissenschaftlichen Bereich, die entweder grundfinanziert oder aber, es handelt sich um Projekte die von staatlichen Instanzen zugesagt sind, die für wissenschaftliche Forschung zuständig sind.

#### Kostenrisiko:

Die einzelnen Projekte unterliegen Kostenkalkulationen. Trotzdem ist es möglich, dass es zu Kostenüberschreitungen kommt. Dadurch entstandene Mehrkosten sind zuerst durch infas zu tragen. Dem Risiko wird durch ein enges Controlling der Projekte sowie Vor- und Nachkalkulationen begegnet. Zusätzliche Anfragen durch Kunden werden separat abgerechnet.

### Wettbewerbsrisiko

Es sind diverse andere Gesellschaften am Markt unterwegs, die gleiche oder ähnliche Dienstleistungen anbieten wie der infas-Konzern. Es besteht das Risiko, dass konkurrierende Dienstleister in der Lage sein könnten, Projekte abzuwickeln, für die infas ebenfalls Angebote abgegeben hat. Der infas-Konzern stellt diesem Risiko sein professionelles und hoch qualifiziertes Personal entgegen. So zum Beispiel konnte das infas-Institut ein bereits durch die Konkurrenz in Arbeit befindliches Projekt übernehmen, weil der Kunde mit der Performanz der Konkurrenz mehr als unzufrieden war. Des Weiteren weitet der Konzern seine Geschäftstätigkeiten weiter aus, beispielsweise im Aufbau der Finanzmarktforschung.

### Personalrisiko

Der Konzern ist der Auffassung, dass sein zukünftiger Erfolg insbesondere auf den Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen des Vorstands und der Mitarbeiter beruht. Der Verlust von unternehmenstragenden Personen und Schwierigkeiten, benötigtes Personal mit den erforderlichen Qualifikationen zu gewinnen oder zu halten, können nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben. Der Konzern erhält derzeit zunehmend Initiativbewerbungen von promovierten Wissenschaftlern, die von einer wissenschaftlichen Karriere an den Hochschule, wegen mangelnder Perspektive durch fortgesetzte Zeitverträge zunehmend absehen und sich nach anspruchsvollen Tätigkeiten in einem Normalarbeitsverhältnis umschauchen. Da diese Bewerber in der Regel auch hoch qualifiziert sind, hat infas derzeit keine Probleme bei der Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter.

## **Geschäftsfeld Marketingforschung**

### Marktchancen

Die infas 360 positioniert sich im neuen Markt „Data Driven Marketing“. Mit ihrem Leistungsportfolio aus Daten und deren Analytik konzentriert sich das Unternehmen auf die Bereiche Research, CRM und Geomarketing. Das Kerngeschäft besteht in der Lizenzierung von Daten und Applikationen, die Daten beinhalten. Dabei handelt es sich um Produkte, die bei steigender Wertschöpfung beliebig oft lizenzierbar sind. infas 360 sichtet und sammelt allgemein zugängliche Daten und kombiniert projektspezifisch alle für den Kunden relevanten Marketingdaten. National wie international. Im direkten Zugriff stehen dabei eigene Geo- und Marktdatenbanken genauso wie Datenbanken Dritter über das eigene Data Intelligence Network. Ergänzt werden diese statischen Daten um die für das Projekt wichtigen Kundendaten und die jederzeit generierbaren Ad hoc-

Daten aus unserer Marketingforschung. Dieser Datenmix stellt im Ergebnis einen möglichst realitätsnahen Wissenspool dar, der die betreffenden Märkte, Kunden und Potenziale von Unternehmen darstellt und so analysieren lässt, dass die gewonnenen Erkenntnisse auch für Marketing und Vertrieb in konkrete Maßnahmen umsetzbar sind.

Wesentlich ist dabei, dass diese Projekte nicht auf Basis von Befragungen, wie in der traditionellen Marktforschung, stattfinden sondern im Datenmanagement bestehen, das dafür eigene und fremde Daten nutzt und sie intelligent und mit anerkannten statistischen Verfahren kombiniert. Damit entfallen die Risiken, die sich durch aktive Befragungen ergeben könnten.

### **Zusammenfassung und Prognose**

Vor dem geschilderten Hintergrund wird für das Jahr 2016 zusammenfassend davon ausgegangen, dass der infas-Konzern mit einer hohen Wahrscheinlichkeit leicht wachsen wird. Unsere Prognosen berücksichtigen die Risiko- und Chancenabwägungen des Konzerns nach Maßgabe unserer operativen Planung und weiteren geschäftsrelevanten Annahmen. Es wird damit gerechnet, dass sich der Umsatz der Unternehmensgruppe in 2017 in einem Korridor zwischen 23 und 26 Mio. € bewegen wird. Aufgrund des zu erwartenden positiven operativen Ergebnisses des Konzerns ist ebenfalls mit einem entsprechenden Zufluss von operativem Cashflow zu rechnen. Darauf aufbauend, erwartet der Vorstand für das Jahr 2017 eine stabile Vermögens- und Finanzlage des Konzerns, der mit den zur Verfügung stehenden liquiden Mitteln sein Geschäft und den Ausbau neuer Aktivitäten, insbesondere im Bereich Marketingforschung, finanzieren kann. Insgesamt wird für die infas Holding Aktiengesellschaft mit einer leicht steigenden Umsatzrendite bei Umsatzerlösen in gleich bleibender Höhe wie 2016 gerechnet.

## V Übernahmerelevante Angaben

Durch das Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz besteht für börsennotierte Unternehmen nach §§ 289 und 315 HGB die Pflicht, Angaben zu Kapitalzusammensetzung, Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, Beteiligungsverhältnissen und den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen.

Das Grundkapital der infas Holding AG beträgt zum 31. Dezember 2016 9.000.000,00 €. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die namenlosen Stückaktien unterliegen keinerlei Übertragungsbeschränkungen. Soweit dem Vorstand der Gesellschaft bekannt, bestehen keinerlei Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien betreffen. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt, welche Beschränkungen in Stimmrechten und Übertragung von Aktien beinhalten. Die infas Holding AG hat die Inhaber von Aktien mit keinerlei Sonderrechten ausgestattet und hat auch keine Aktien begeben, die Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse verleihen.

An der Gesellschaft sind die Effecten-Spiegel AG zum 31.12.2016 mit knapp über 20 Prozent und die Investmentgesellschaft für langfristige Investoren TGV mit ebenfalls über 20 Prozent als die größten Aktionäre, Herr Hans-Herbert Döbert mit knapp über 11 Prozent, die PEN GmbH mit knapp über 10 Prozent und die Axxion S.A. mit knapp über 5 Prozent gemäß § 315 (4) Nr. 3 HGB direkt oder indirekt beteiligt.

Es bestehen keinerlei Arbeitnehmerbeteiligungen am Kapital, bei denen die Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden.

Gemäß §§ 5 und 6 der Satzung der infas Holding AG besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Im Geschäftsjahr 2016 bestand der Vorstand aus einer Person. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so ist es einzeln zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand Einzelvertretungsmacht und die Befugnis erteilt, gleichzeitig Rechtsgeschäfte für die Gesellschaft und als Vertreter Dritter abzuschließen. Der Vorstand ist ebenso von den Beschränkungen des § 181 BGB in den Grenzen des § 112 AktG befreit.

Für die Änderung der Satzung gelten die gesetzlichen Vorschriften (§§ 133, 179 AktG).

Seit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 23. August 2012 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. August 2017 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 4.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht in bestimmten Fällen auszuschließen. Die Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus § 4 Abs. 5 der Satzung und dem



unter Tagesordnungspunkt 5 im elektronischen Bundesanzeiger vom 16. Juli 2012 bekanntgemachten Beschlussvorschlag.

Seit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Februar 2015 ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 17. Februar 2020 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus dem unter Tagesordnungspunkt 9 im elektronischen Bundesanzeiger vom 15. Dezember 2014 bekanntgemachten Beschlussvorschlag.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen – sogenannte Change-of-Control-Klauseln – und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

## VI Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung

### **Vergütungsbericht**

Die infas Holding AG ist dazu verpflichtet, im Lagebericht die Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft für die im Anhang genannten Gesamtbezüge darzustellen.

Ein Vergütungssystem, wie es der Deutsche Corporate Governance Kodex vorsieht, besteht nicht. Aufsichtsrat und Vorstand beziehen feste Bezüge, die im Anhang beziffert werden. Die im Anhang angegebenen variablen Bezüge des Vorstands beziehen sich auf die erfolgsabhängige Vergütung als Geschäftsführer bei der Tochtergesellschaft infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH.

### **Erklärung zur Unternehmensführung**

Die nach § 289 a HGB vorgeschriebene Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite der infas Holding AG: „[www.infas-holding.de](http://www.infas-holding.de)“ öffentlich zugänglich.

Bonn, 18. April 2017

infas Holding Aktiengesellschaft

– Der Vorstand –

Bilanz zum 31.Dezember 2016

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr		Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	€	€		€	€	€	€
<b>A Anlagevermögen</b>					<b>A Eigenkapital</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	9.000.000,00		9.000.000,00	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1,00		1,00	<b>II. Gewinnrücklagen</b>	33.991,62		0,00	
<b>II. Sachanlagen</b>					<b>III. Bilanzgewinn/(-verlust)</b>	645.840,93		(81.089,47)	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.287,50		3.451,50					
<b>III. Finanzanlagen</b>					<b>B Rückstellungen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.504.950,13			8.628.584,72	1. Rückstellungen für Pensionen	3.259.532,00			2.978.457,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.396.276,79			970.394,16	2. Steuerrückstellungen	114.443,00			0,00
3. Beteiligungen	1,00	7.901.227,92		1,00	3. Sonstige Rückstellungen	113.374,00	3.487.349,00		144.380,00
					<b>C Verbindlichkeiten</b>				
<b>B Umlaufvermögen</b>					1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.979,04			82.714,35
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>					davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 59.979,04 € (VJ: 82.714,38 €)				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.969.317,20			2.021.199,55	2. Sonstige Verbindlichkeiten	821.904,86	881.883,90		16.901,01
					davon aus Steuern: 807.477,63 € (VJ: 16.901,01 €)				
					davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (VJ: 0,00 €)				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	821.543,23	5.790.860,43		265.545,83	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 821.904,86 € (VJ: 16.901,01 €)				
<b>II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		352.549,75		250.052,57					
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.138,85		2.132,56					
		<b>14.049.065,45</b>		<b>12.141.362,89</b>			<b>14.049.065,45</b>		<b>12.141.362,89</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

		2016	2015
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		27.990,00	53.760,00
2. Sonstige betriebliche Erträge		116.399,23	180.226,53
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	198.546,04		181.737,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 152.704,00 € (VJ: 101,423,00 €)	165.852,96	364.399,00	110.679,57
4. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.804,17		2.791,00
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	1.804,17	281.982,64
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.172.556,49	412.634,82
6. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	2.503.699,68		1.977.056,02
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: 35.859,63 € (VJ: 108.129,59 €)	35.859,63		108.129,59
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 22.110,87 € (VJ: 3.315,49 €)	34.650,86		3.315,49
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		2.913.000,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (VJ: 12.481,16 €)	130.355,00	2.443.855,17	137.163,27
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		288.562,72	42.047,49
12. <b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>760.922,02</b>	<b>-1.759.548,17</b>
13. <b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>760.922,02</b>	<b>-1.759.548,17</b>
14. Verlustvortrag/Gewinnvortrag		-81.089,47	746.058,70
15. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	932.400,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-33.991,62	0,00
17. <b>Bilanzgewinn/-verlust</b>		<b>645.840,93</b>	<b>(81.089,47)</b>

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr  
vom 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2016			31.12.2016	01.01.2016			31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.481,00	0,00	0,00	6.481,00	6.480,00	0,00	0,00	6.480,00	1,00	1,00
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	156.823,99	640,17	0,00	157.464,16	153.372,99	1.804,17	0,00	155.177,16	2.287,00	3.451,00
2. GWG	0,50	0,00	0,00	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50
Summe	156.824,49	640,17	0,00	157.464,66	153.372,99	1.804,17	0,00	155.177,16	2.287,50	3.451,50
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.047.243,76	53.930,00	8.596.223,63	6.504.950,13	6.418.659,04	0,00	6.418.659,04	0,00	6.504.950,13	8.628.584,72
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.035.394,16	425.882,63	1.065.000,00	1.396.276,79	1.065.000,00	0,00	1.065.000,00	0,00	1.396.276,79	970.394,16
3. Beteiligungen	5.250,00	0,00	0,00	5.250,00	5.249,00	0,00	0,00	5.249,00	1,00	1,00
Summe	17.087.887,92	479.812,63	0,00	7.906.476,92	7.488.908,04	0,00	0,00	5.249,00	7.901.227,92	9.598.979,88
<b>Gesamtes Anlagevermögen</b>	<b>17.251.193,41</b>	<b>480.452,80</b>	<b>9.661.223,63</b>	<b>8.070.422,58</b>	<b>7.648.761,03</b>	<b>1.804,17</b>	<b>6.418.659,04</b>	<b>166.906,16</b>	<b>7.903.516,42</b>	<b>17.084.287,25</b>

# Anhang zum 31.Dezember 2016

## A Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind im Jahresabschluss der infas Holding Aktiengesellschaft, Bonn (Amtsgericht Bonn, HRB 17379), die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften angewandt worden.

Im Berichtsjahr wurden die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (kurz: BilRUG) geänderten Vorschriften des HGB erstmals angewandt. Die Änderungen betreffen insbesondere die Anwendung des geänderten Gliederungsschemas für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie Umgliederungen vom Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ in die Umsatzerlöse unter Anpassung der jeweiligen Vorjahreszahlen. Im Übrigen entsprechen Darstellung und Gliederung des Jahresabschlusses den Vorjahresgrundsätzen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### **Anlagevermögen**

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** und die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Abzug erhaltener Preisnachlässe und planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden linear entsprechend der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 150,00 € bis 1.000,00 € werden analog des § 6 Abs. 2 a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Wirtschaftsjahr voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten am Abschlussstichtag angesetzt.

### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind zu Nennbeträgen, abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nominalwert. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt.

### **Rückstellungen**

Die Pensionsrückstellungen berücksichtigen die Verpflichtungen der Gesellschaft aus den bis zum Bilanzstichtag erteilten Pensionszusagen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags

und werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag so bemessen, dass sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen Rechnung tragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 7 Jahre, der von der Deutsche Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst. Eine Abzinsung der Archivierungskosten ist aus Geringfügigkeitsgründen unterblieben.

### **Verbindlichkeiten**

Der Ansatz erfolgt jeweils mit dem Erfüllungsbetrag. Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

### **Latente Steuern**

Latente Steuern gemäß § 274 HGB werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang entsprechend dem Ansatzwahlrecht bilanziell nicht angesetzt wird.



## B Erläuterung zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 einschließlich der kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten und der kumulierten Abschreibungen wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Abschreibungen des Berichtsjahres beinhalten hierbei keine (Vorjahr 2.913 T€) außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

### 3. Rückstellungen

Bei der Bemessung der **Pensionsrückstellungen**, **Steuerrückstellungen** und der **sonstigen Rückstellungen** ist allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen worden.

Art der Rückstellung	Stand 01.01.2016	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2016
	€	€	€	€	€
Pensionen	2.978.457,00	0,00	0,00	281.075,00	3.259.532,00
Körperschaftsteuer	0,00	0,00	0,00	83.755,00	83.755,00
Gewerbesteuer	0,00	0,00	0,00	30.688,00	30.688,00
Personalkosten	2.080,00	2.069,18	10,82	100,00	100,00
Ausstehende Rechnung	76.600,00	76.600,00	0,00	47.574,00	47.574
Jahresabschluss	60.000,00	60.000,00	0,00	60.000,00	60.000,00
Archivierung	5.700,00	0,00	0,00	0,00	5.700,00
<b>Summe</b>	<b>3.122.837,00</b>	<b>138.669,18</b>	<b>10,82</b>	<b>503.192,00</b>	<b>3.487.349,00</b>

Zur Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2016</b>
	%	%
Rechnungszinssatz	4,31	4,01
Rententrend	1,50	1,50
Fluktuation	0	0
Lohn-/Gehaltstrend	2,50	2,50

Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wird in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt.

Der Rechnungszinssatz basiert in 2016 - entsprechend der gesetzlichen Neuregelung in § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB - auf dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 4,01 Prozent. Die Gesellschaft hat bereits im Vorjahr die gesetzliche Neuregelung angewandt und einen Zinssatz in Höhe von 4,31 Prozent verwendet.

Nach § 253 Abs. 6 HGB ist bei Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in jedem Geschäftsjahr zu ermitteln.

Dieser Unterschiedsbetrag auf Basis einer Berechnung des durchschnittlichen Marktzinssatzes nach den vergangenen sieben Jahren (Zinssatz 3,24 Prozent) und nach den vergangenen zehn Jahren (Zinssatz 4,01 Prozent) beträgt 504.412,00 € und unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Die Gesamtzuführung des Berichtsjahres enthält eine als Zinsaufwand erfasste Verzinsung des Vorjahresverpflichtungswerts in Höhe von 128.371,00 €.

## 4. Angaben zu Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	Mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.979,04	59.979,04	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	821.904,86	821.904,86	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>881.883,90</b>	<b>881.883,90</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt.

## 5. Eigenkapitalentwicklung

Art des Eigenkapitals	Vortrag am 01.01.2016	Jahresergebnis	Einstellung in Gewinnrücklagen	Stand am 31.12.2016
	T€	T€	T€	T€
I. Grundkapital	9.000	0	0	9.000
II. Kapitalrücklage	0		0	0
III. Gewinnrücklage	0	0	+34	34
Bilanzgewinn	-81	761	-34	646
	<b>8.919</b>	<b>761</b>	<b>0</b>	<b>9.680</b>

Zum Bilanzstichtag ist das Grundkapital voll eingezahlt und beträgt 9.000.000,00 €, eingeteilt in 9.000.000 Inhaberaktien (Stückaktien).

Der Vorstand ist ermächtigt (HV-Beschluss vom 23. August 2012), das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. August 2017 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 4.500.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Bis zum Bilanzstichtag wurde hiervon kein Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft ist ermächtigt (HV-Beschluss vom 18. Februar 2015), bis zum 17. Februar 2020 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Bis zum Bilanzstichtag hat der Vorstand hiervon keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß Beschluss des Vorstands wurde in 2006 eine Kapitalerhöhung um 1.036.000,00 € durchgeführt. Die Kapitalerhöhung wurde am 17. August 2006 in das Handelsregister eingetragen. Das Agio aus der Kapitalerhöhung wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Entnahmen aus der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 932.400,00 € erfolgten vollständig zum Ausgleich

des im Geschäftsjahr 2015 entstandenen Jahresfehlbetrags in Höhe von 1.759.548,17 €.

Die Gesellschaft hat in 2016 gemäß § 150 Abs. 2 AktG 5 Prozent des um den Verlustvortrag aus dem Vorjahr (81 T€) gekürzten Jahresüberschusses (761 T€) in die gesetzliche Rücklage eingestellt (34 T€).

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 504.412,00 €. Dieser ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB **ausschüttungsgesperrt**.

## 6. Änderungen durch BilRUG bei Ausweis und Gliederung in der Gewinn- und Verlustrechnung

Darstellung und Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Berichtsjahr an die durch das BilRUG geänderten Vorschriften des HGB angepasst. Infolge der geänderten Gliederungsvorschriften des § 275 HGB ist der im Vorjahr noch ausgewiesene Posten „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ (-1.717.500,68 €) entfallen. Neu eingefügt wurde im Berichtsjahr der Posten „Ergebnis nach Steuern“.

Infolge der Neudefinition der Umsatzerlöse in § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG wurden bislang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesene Erträge im Berichtsjahr in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden für Zwecke der Vergleichbarkeit durch Umgliederungen in Höhe von 54 € entsprechend angepasst.

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse betreffen ausschließlich Konzernumlagen an die Tochtergesellschaften.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Anpassung an die steuerliche Außenprüfung in Höhe von 94 T€ sowie Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 22 T€ ausgewiesen, aus der Veräußerung der Anteile an der action press beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 755 T€ aus der Veräußerung der Anteile an der action press gmbh & co. kg, Hamburg, ausgewiesen.

## 7. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen und steuerlichen Verlustvorträge.

Der tatsächliche Effektivvertragssteuersatz beträgt 33,0 Prozent. Es ergeben sich die nachfolgenden aktiven und passiven Steuerlatenzen:

<b>Aktivlatenzen</b>	<b>Wertansatz Handelsbilanz</b>	<b>Wertansatz Steuerbilanz</b>	<b>Differenz</b>	<b>Latente Steuer</b>
	T€	T€	T€	T€
Pensionsrückstellungen (33,0 %)	3.260	1.988	1.272	420
Verlustvortrag Gewerbesteuer (17,15 % von 5.653 T€)	0	0	0	970
Verlustvortrag Körperschaftsteuer (15,83 % von 9.769 T€)	0	0	0	1.546
	3.260	1.988	1.272	2.936
<b>Passivlatenzen</b>				
Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens der Tochtergesellschaft infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (33,0 %)	114	0	114	- 38
	114	0	114	- 38

Mit der Tochtergesellschaft infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, daher sind passive latente Steuern aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände auf Ebene der Organträgerin (infas Holding Aktiengesellschaft) zu berechnen.

Die Verlustvorträge zur Körperschaftsteuer und zur Gewerbesteuer sind nach der Steuerplanung der Gesellschaft innerhalb der nächsten 5 Jahre vollständig verrechenbar. Der Aktivüberhang der latenten Steuern beträgt 2.898 T€ und wird in Ausübung des Wahlrechts in § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt.

## 8. Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft ist an den nachfolgend aufgeführten Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligt.

	<b>Nominal- kapital</b>	<b>Anteile</b>	<b>Buchwert 31.12.2016</b>	<b>Eigen- kapital</b>	<b>Jahres- ergebnis</b>	<b>Stichtag Jahres- abschluss</b>
	T€	in %	T€	T€	T€	
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH	250	100	6.455	327	77	31.12.2016
infas 360 GmbH	50	100	50	-1.029	-479	31.12.2016
BNS-Business Network Solutions GmbH	30	33,33	160	432	-48	31.12.2016

Das Ergebnis des Tochterunternehmens infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH wurde aufgrund des im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages bis auf 77 T€ aufgrund der Ausschüttungssperre an die infas Holding Aktiengesellschaft abgeführt.

Die folgenden Gesellschaften bzw. Personen waren nach deren Angaben zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses wie folgt am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt:

Effecten-Spiegel AG, Düsseldorf	> 20 %
Investment-AG für langfristige Investoren TGV, Bonn	> 20 %
PEN GmbH, Heidelberg	> 10 %
Hans-Herbert Döbert, München	> 10 %
Axxion S.A., Munsbach, Luxemburg	> 5 %

## C Sonstige Pflichtangaben

### 1. Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer betrug 3 (Vorjahr: 3), 2 männliche und eine weibliche Angestellte (analog Vorjahr).

### 2. Bezüge von Mitgliedern des Vorstands oder Aufsichtsrats

Die Bezüge des Vorstandsvorsitzenden Menno Smid betragen 140 T€ als Fixum.

Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands bestehen in Höhe von 3.260 T€ gemäß dem Pensionsgutachten zum 31. Dezember 2016 für handelsrechtliche Zwecke. Hiervon sind TEUR 3.260 zurückgestellt (vgl. Tz B. 3.).

Die Gesamtbezüge einschließlich Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat betragen in 2016 109 T€.

### 3. Forderung / Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern des Vorstands oder Aufsichtsrats

Gegenüber dem Aufsichtsrat und dem Vorstand bestanden am 31. Dezember 2016 Verbindlichkeiten in Höhe von 44 T€ (Vorjahr 12 T€). Gegenüber früheren Mitgliedern des Aufsichtsrats bestanden am 31. Dezember 2016 Rückforderungen i.H.v. 110 T€ gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 18. Februar 2015.

### 4. Alle Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Geschäfte des Unternehmens wurden durch folgende Personen geführt:

**Vorstand:** **Dipl.-Soz. Menno Smid**, Bonn, Alleinvorstand, gleichzeitig Geschäftsführer der Tochtergesellschaften infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH und infas 360 GmbH

**Aufsichtsrat:** Nach den Beschlüssen der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Februar 2015 ist der Aufsichtsrat mit folgenden Mitgliedern bestellt worden:

**Dr. Oliver Krauß**, Gräfelfing, Rechtsanwalt (Vorsitzender), Mitglied des Aufsichtsrats der DI Deutschland.Immobilien AG, Hannover

**Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Riesenbeck**, Meerbusch, Unternehmensberater (stellv. Vorsitzender), Mitglied des Verwaltungsrats

tes der Mountain Partners AG, St. Gallen, Schweiz sowie Boardmitglied der Trybe AS, Oslo

**Dipl.-Kffr. Susanne Neuschäffer**, Rheurdt, Vorstandsassistentin

## 5. Konzernabschluss

Die infas Holding AG, Bonn (HRB 17379 beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn), stellt für das Geschäftsjahr 2016 einen befreienden Konzernabschluss nach IFRS auf, in den die in Punkt B Nr. 6 „Beteiligungsverhältnisse“ genannten Unternehmen einbezogen sind.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger in elektronischer Form veröffentlicht.

## 6. Entsprechenserklärung

Die Gesellschaft hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und i.V.m. der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

## 7. Honorar des Abschlussprüfers

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr ein Honorarvolumen i.H.v. insgesamt 35 T€ für den Abschlussprüfer als Aufwand erfasst. Es handelt sich hierbei i.H.v. 35 T€ um die Kosten für die Abschlussprüfung des Einzel- und Konzernabschlusses der infas Holding Aktiengesellschaft.

## 8. Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat für die der infas 360 GmbH gewährten Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.396 T€ einen Rangrücktritt erklärt. Die Gesellschaft schätzt das Risiko der Inanspruchnahme aus der Rangrücktrittserklärung als niedrig an, da die Planungen bezüglich der weiteren Entwicklung der Gesellschaft positive Ergebnisse aufzeigen, die die Rückzahlung der Darlehen beinhalten.

## 9. Nachtragsbericht

Mit Vertrag vom 9. März 2017 hat die Gesellschaft die infas quo GmbH mit Sitz in Nürnberg als 100-%ige Tochtergesellschaft der infas Holding AG gegründet. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, über die an dieser Stelle zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.



## 10. Vorschlag über die Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt.

Der Vorschlag zur Ergebnisverwendung:

Der Jahresüberschuss beträgt 760.922,02 €. Nach § 150 Abs. 2 AktG sind 5 Prozent des Jahresüberschusses abzüglich des Verlustvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 81.089,47 € und damit 33.991,62 € in die gesetzliche Rücklage einzustellen. Somit liegt der verbleibende Bilanzgewinn bei 645.840,93 €.

Von dem verbleibenden Bilanzgewinn unterliegt, aufgrund der gesetzlichen Neuerung des § 253 VI HGB bezüglich der Bewertung von Pensionsrückstellungen, ein Betrag i.H.v. 504.412,00 € einer Ausschüttungssperre. Aus diesem Grund wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Gesamtbetrag des Bilanzgewinns auf neue Rechnung des Geschäftsjahres 2017 vorzutragen.

## 11. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bonn, 18. April 2017

infas Holding Aktiengesellschaft

– Der Vorstand –

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der infas Holding Aktiengesellschaft, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, 18. April 2017

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Burkhard Völkner

Wirtschaftsprüfer

Alexander Schönberger

Wirtschaftsprüfer